

**Worte,  
die Mut machen...**

**Frieden  
finden**

Andacht für den  
06.05.2020



### **Frieden finden**

Die damals Kinder waren und heute noch leben, werden in diesen Tagen an ihre Kindheit vor 75 Jahren erinnert. Hier im Ammerland lagen Schrecken und Tod manchmal ganz dicht neben Orten eines friedlichen Endes des 2. Weltkrieges. Während das Westersteder Dorf Halsbek bis auf wenige Häuser in Schutt und Asche geschossen wurde, gingen Ärzte aus dem damaligen Gemeindekrankenhaus unter Lebensgefahr mit einer weißen Fahne den anrückenden Panzern entgegen.

In Zusammenarbeit mit

## **Worte, die Mut machen...**



Am 3. Mai 1945 wurde Westerstede als Lazarettort kampflos von polnischen und kanadischen Truppen besetzt. Drei Probeschüsse in die Stadtmitte, einer davon traf die Mauer der St.-Petri-Kirche, zwei Jungs schützten sich auf der Rückseite der Kirche, kein Widerstand, dann war Schluss. Mit Ausnahme von Halsbek haben auch die Dörfer der Gemeinde kaum unter Kampfhandlungen gelitten.

Da die polnischen Soldaten sich vermutlich nicht vorstellen konnten, dass ein Pfarrer Kinder und Familie hat, besetzten sie unter Schüssen in die Luft die Alte Pastorei. Die Pfarrerstöchter liefen schreiend aus dem Haus.

Schon im März 1945 hatten die ersten Flüchtlinge den Ort erreicht. In der Folgezeit wurde die Gemeinde ein starkes Aufnahmegebiet für die aus den Ostprovinzen Deutschlands geflüchteten oder vertriebenen Landsleute. Die Einwohnerzahl stieg sprunghaft von etwa 10.000 auf 16.000.

Als Pastor wurden mir viele Erlebnisse erzählt. Und ich habe großen Respekt vor den Menschen und ihren Erfahrungen, die ihr Leben geprägt haben.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



Ich erinnere mich an viele altgewordene Westersteder, ihre Erinnerungen an jüdische Mitschülerinnen, an den Mann, der als 14jähriger einsam zwei Soldaten beerdigt hat, die in seinem Garten in Pommern gefallen waren, an den Mann, der als Einziger seiner Familie den Untergang der Gustloff als Kind erlebt hat, an die Frau, die in der Nähe des ostpreußischen Nemmersdorf gelebt hat, erschüttert war über die Darstellung der Ereignisse durch die deutsche Propaganda und sich erst im hohen Alter getraut hat, darüber zu reden. Ich denke an Männer und Frauen, die Bombenangriffe oder Hunger, Flucht oder Vertreibung miterleben oder tote Ehepartner, Geschwister, Kinder oder Eltern beweinen mussten, oft ohne einen sichtbaren Ort der Trauer, ein Grab zu haben.

Die Tageslosung steht bei einem jüdischen Heilspropheten, bei Jesaja (Kap. 42,16): „Ich will die Finsternis vor ihnen her zum Licht machen und das Höckerige zur Ebene.“ Und bei dem Arzt und Evangelisten Lukas (1,78-79) lesen wir heute: „Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



Als Seelsorger gebe ich den Erinnerungen Raum und äußere meinen großen Respekt vor den Menschen und ihren Finsternis-Erlebnissen im „Schatten des Todes“. Zwei Tagebücher deutscher Landser liegen vor mir aus ihrer Zeit ab Juni 1941. Manche ehemaligen Soldaten haben erst im Alter das Geschenk der Beichte kennengelernt und sind wirklich aus dem „Schatten eines lebenslangen Todes“ in wenigen Schritten im Namen Jesu Christi auf „den Weg inneren Friedens“ gelangt. (Ev. Gesangbuch 806.6)

Und dann höre ich, manchmal versteckt oder voller Scham, große Dankbarkeit für allen Schutz und alle erfahrene Bewahrung durch eine stärkere Macht, höre vom Segen Gottes und von den damals noch ungeahnten Kräften, die das weitere Leben bis ins hohe Alter getragen haben.

Ich ermutige gern dazu, die Erlebnisse aufzuschreiben und gleichzeitig festzuhalten, was das eigene Leben gestärkt und wieder mit neuer Lebensfreude erfüllt hat: „Nicht die Toten loben den HERRN ...“ (Psalm 115,17).

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



Die Überlebenden können höchstpersönlich von ihrem Weg zum Glauben, von Bewahrung „im Schatten des Todes“, von Rettung aus der Finsternis und Stärkung der eigene Seele erzählen.

Pastor Michael Kühn

**ins Niederdeutsche übertragen von  
Annegret Peters / Hude**

De damals Kinner weern un vandagen noch leevt , besinnt sik in düsse Daag seker op ehre Kinnertied för 75 Johr. Hier in ´t Ammerland legen Schrecken un Doot männichmal heel dicht blangen Steden von een freedfullet Enn von den 2. Weltkrieg. Wi edess dat Westersteder Dörp Halsbek bit op een paar Hüüs in Schutt un Asch schoten wurr, gungen Ärzte ut dat damalige Gemeenkrankenhuis unner Lebensgefahr mit een witte Fahn de anrückenden Panzer entegen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



An ´n 3. Mai 1945 wurr Westerstede as Lazarettoort ohn Kampf von polnische un kanadische Suldaten besett. Dree Probeschööt merrn in de Stadt, een dorvon hett de Muer von de St.-Petri-Kark drapen, twee Jungs hebbt sik achter de Kark in Sekerheit brocht, kien Tegenwehr, denn weer allens vörbi. Uter Halsbek hebbt de annern Dörpen von de Gemeen kuum wat mit de Kämpfe to doon kregen.

Wiel de polnischen Suldaten sik wahrschienlich nich vörstellen kunnen, dat een Paster Kinner un Familie hett, hebbt se mit Schöten in de Luft de ole Pastorei besett. De Döchter von den Paster sünd schreend ut ´t Huus lopen.

All in ´n März 1945 sünd de eersten Flüchtlinge in den Oort kamen. In de Folgetied kemen vele Landslüe, de ut de Ostprovinzen von Düütschland verdreven wurrn oder flücht sünd, in dat Rebett von de Gemeen. De Tall von de Inwohners steeg sprunghaft von etwa 10.000 op 16.000.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## Worte, die Mut machen...



As Paster hebb ik vele Beleevnissen to hören kregen. Un ik hebb groten Respekt vör de Minschen un ehre Erfahrungen, de ehr Leven prägt hebbt. Ik kann mi op vele ole Westersteder besinnen, op ehre Erinnerungen an jüdische Mitschölerinnen, op den Mann, de mit 14 Johr eensam twee Suldaten inkuhlt hett, de in sienen Goorn fullen weern, op den Mann, de as Kind, as Einziger von siene Familie, den Ünnergang von de Gustloff beleevt hett, op de Froo, de in de Neegde von dat ostpreußische Nemmersdorf leevt hett, de erschütterert weer över de Aart, wo de düütsche Propaganda de Narichten von de Kriegsverbreeken dor behandelt hett. Se hett sik eerst in ´t hoge Oller troet doröver to snacken. Ik denk an Mannslüe un Froons, de Bombenangriffe oder Hunger, Flucht oder Vertreibung beleevt hebbt. Oder de wegen den Doot von Ehepartners, Geschwister, Kinner oder Öllern wenen müssen, faken ohn een sichtbaren Oort för de Troer, een Graff to hebben.

De Tageslosung steiht bi een jüdischen Heilspropheten, bi Jesaja (Kap. 42,16): „Ich will die Finsternis vor ihnen her zum Licht machen und das Höckerige zur Ebene.“  
Un bi den Arzt un Evangelisten Lukas (1,78-79) leest wir vandagen:

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## Worte, die Mut machen...



„Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“

As Seelsorger geev ik de Erinnerungen Ruum un hebb gröttsten Respekt för de Minschen un ehre „Finsternis-Erlebnissen im Schatten des Todes“. Twee Daagböcker von ehemalige düütsche Landser liggt för mi ut ehre Tied af Juni 1941. Männicheen von de ehemaligen Suldat hett eerst in ´t Oller dat Geschenk von de Beichte kennenlehrt un is würkelk ut den „Schatten eines lebenslangen Todes“ mit een paar Schreed in ´n Naam von Jesus Christus op „den Weg inneren Friedens“ kamen. (Ev. Gesangbuch 806.6) Un denn höör ik, männichmal verstoken oder vull von Scham, grote Dankbarkeid för all den Bistand un dorför dat een högere Macht se bewahrt hett. Ik höör von den Segen Gottes un den damals noch ungeahnten Kräften, de dat wietere Leven bit in ´t hoge Oller dragen hebbt.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



Ik much geern Moot maken, dat optoschrieven un to glieke Tied fasttoholen, wat dat egen Leven stark maakt un mit nee´e Lebensfreud füllt hett: „Nicht die Toten loben den HERRN...“ (Psalm 115,17). De dat överleevt hebbt, köönt höchstpersönlich von ehren Weg to ´n Gloven, von bewahrt ween „im Schatten des Todes“, von dat Redden ut de Düsternis un de Stärkung von de egen Seel vertellen.

Pastor Michael Kühn

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>